

Familie-Osthushenrich-Stiftung hilft



Deutsch lernen im Islamischen Zentrum Gütersloh (IZG) mit Hilfe der Familie-Osthushenrich-Stiftung: (vorn v. l.) Hassna, Lina, Mikael Kaim, die Zwillinge Reem und Rana, dahinter Salima, Bilal und Ahmad sowie (hinten v. l.) Frau Oezel (Mutter von Mikael Kaim), Lehrerin Gabriele Kielbassa, Dr. Burghard Lehmann, Ali Ou Cheurfa (Vorsitzender des IZG), Frau Elbushier mit Sohn Yusef und Frau Ibrahim (Frauenbeauftragte des IZG).

Migrationskinder lernen Deutsch mit allen Sinnen

Gütersloh (gl). Für den schulischen sowie beruflichen Erfolg und für die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen aus Migrationsfamilien ist die Sprachkompetenz eine der wichtigsten Voraussetzungen. Das ist auch die Überzeugung der Mitglieder des Islamzentrums Gütersloh.

Vor allem in der frühen Phase des Erstspracherwerbs spielen die Sprachförderung eines Kindes eine entscheidende Rolle, erklärte Julya Ibrahim, Sprecherin des Zentrums bei der Vorstellung des Projekts „Deutsch für unsere Kinder“. Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung, die den Unterricht mit 2550 Euro fördert, besuchte kürzlich das Islamzentrum, um sich über die Fortschritte der Kinder zu informieren.

„Besonders benachteiligt in ih-

rer Sprachentwicklung sind Kinder, deren Bezugspersonen und Eltern die Mehrheitssprache Deutsch nicht richtig beherrschen“, erläuterte Ibrahim. „Obwohl die Mädchen und Jungen in Deutschland geboren und in der Gesellschaft eingebettet aufwachsen, sind sie durch ihre verminderte Sprachkompetenz in ihrer Entwicklung eingeschränkt.“

Das Projekt „Deutsch für unsere Kinder“ habe zum Ziel, die Sprachförderung und Sprachanregung der Kinder bereits im frühen Alter zu vermitteln. Montags und donnerstags finden dazu in der Vereinsbibliothek des islamischen Zentrums Sprach-, Les- und Schreibmotivationskurse zur Förderung der Vermittlung und Verbesserung von Kenntnissen in der deutschen Sprache für deutsche und ausländische Kinder statt. Durch Gespräche, Spiele, Wortschatzübungen und indivi-

duelle Lernkonzepte werden die Mädchen und Jungen an das Erlernen der deutschen Sprache herangeführt. Deutschlehrerin Gabriele Kielbassa verfügt über Erfahrung in der Arbeit mit Migrantenkindern. „Lernen mit allen Sinnen“ ist ihr ein großes Anliegen. „Auf diese Weise erhalten die Kinder vielfältige, individuelle Zugänge zur Sprachentwicklung“, erklärt sie.

Seit 20 Monaten wird das Angebot von den Mädchen und Jungen (deren Eltern unter anderem aus dem Sudan, aus Marokko, Tunesien, aus dem Libanon, der Türkei und Tunesien stammen) rege wahrgenommen und durch die Eltern mit zehn Euro monatlich unterstützt. Dank der Förderung durch die Familie-Osthushenrich-Stiftung konnte die Sprachentwicklung der Kinder im Vorschul-, sowie Grundschulalter verbessert werden.